

d. Biographie des Lehrers Johannes Nicolaus Lotz.

Nicolaus Lotz wurde zu Hommertshausen, einem Filiale des Kirchspiels Dautphe, im Jahre 1781 geboren. Wann, wie und wo sich Lotz auf seinen Beruf vorbereitet, konnte nicht ermittelt werden. Im Jahre 1801 verheiratete er sich mit Magdalena Lotz, Tochter des Ackermanns und Schullehrers Johannes Wege zu Herzhausen bei Gladenbach. Sein Schwiegervater Johannes Wege, der das Schulamt von seinem Vater geerbt hatte, soll nach Aussage seines Enkels ein sehr „gescheuter und tüchtiger Schullehrer“ gewesen sein, der nicht nur in der Schrift gut bewandert war, sondern namentlich auch das Rechnen aus dem F.F. verstanden, ja sogar die Dezimalbrüche habe rechnen können. Als Wege im Jahre 1807 gestorben war, wurde dem Nicolaus Lotz von seiner vorgesetzten Behörde, dem Schulkolleg zu Gießen oder Darmstadt, - genau zu ermitteln war es nicht, da jedes darauf bezügliche Aktenstück fehlt, - das Schulamt zu Herzhausen übertragen. Er bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1828. Um diese Zeit wurden die Schulen von Herzhausen und Mornshausen vereinigt und Vöbel, ein ehemaliger Unteroffizier, von Großherzoglich Hessischem Ministerium für beide Orte als Lehrer angestellt. Lotz bezog eine Pension von 18 fl. Er starb im Jahre 1833 am 1.-sten März. In seiner Ehe erzeugte er sechs Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, die sich namentlich in Herzhausen – mit Ausnahme zweier Töchter, die nach Wolfgruben verheiratet, - niedergelassen haben.

Bei Einführung des „neuen Lehrers“ „Vöbel“ predigte Herr Inspector Decan Beisenherz von Gladenbach über die Bibelstelle Jesus Lirach 38 25-28. In dieser Predigt suchte er nachzuweisen, daß derjenige, der die Peitsche regieren und die Ochsen treiben müsse, nicht Lehrer sein kann, welcher Ansicht Lotz und die Gemeindeglieder natürlich nicht huldigten.